

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 14

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON Herste

Die Kunst zu drucken

«Man hat sehr schönes rosa Briefpapier, aber seine Farbe ist ebenso unecht und vergänglich wie die meisten der darauf geschriebenen Liebesbeteuerungen... Hier wäre also ein Verdienst, wenigstens dem einen von beiden mehr Bestand zu geben.»

(Runge, die Kunst zu drucken 1842.)

Besagter Runge erfand eine bessere Rosafarbe und sicherte so den materiellen Bestand der Briefchen einer romantischen Zeit. Das Verdienst, auch dem anderen von beiden mehr Bestand zu geben, ist noch zu erwerben. E. H.

Jä so!

Kommen ein Bub und ein Mädchen, beide etwa fünfjährig, am Frauenspital vorbei. Meint das Mädchen: «Hier bin ich geboren, Du doch au, gäll?» Worauf sich der Kleine stolz in die Brust wirft und männlich überlegen betont: «Nei, isch nôt wahr, ich bin im Manne-schpital g'bore!» -rie



«Schon wieder ein neuer Huf?»

«Aber nein, Schatzi, das ist doch immer noch der von gestern!»

(Ric et Rac, Paris)

Auch ein «Fortschritt des Jahrhunderts»

Wir sprachen über das Mittelalter, und über die damaligen Herrscher. Ich erzählte von ihren Heldentaten im Kriege. Marie, eine Unschuld vom Lande, frug, ob denn die Könige und Fürsten immer dabei gewesen seien. «Natürlich, an der Spitze des Heeres feuerten sie ihre Soldaten an, — also den Inbegriff aller Männlichkeit verkörperten sie.»

Marie überlegt und sagt: «Jo, dä sind die grad 's Gägedeil vo dä hütige gsi.»

Stimmt's? H. A.

(... die paar Uebriggebliebenen müssen sich nun halt schonen!

Der Setzer.)

In der Schule wird Tell behandelt

Der Lehrer fragt, wieso in der Szene der hohlen Gasse gerade Armgard und nicht ein Bruder oder Freund ihres Mannes um Herausgabe des Gefangenen bitte. Worauf der Primus prompt antwortet: «Die Männer lassen sich von den Weibern eher betören!» h. c.

Aus Aufsätzen

Vorfrühling.

... Man merkt es, dass Frühling werden will, denn überall gucken die Frühlingsblümchen aus der Erde hervor, und die Lehrer machen länger Pause.

Am Abend daheim.

... Dann gehe ich ins Bett. Alles ist still, sogar die Vöglein singen nicht mehr. Aber wenn der Vater spät aus dem Wirtshaus heimkommt, dann ist es aus mit der Ruhe.

Der neue Lehrer.

Wir haben einen neuen Lehrer. Er ist stärker als der Alte. Aber mein Lineal ist doch noch ganz. Deku



Leiden Sie an Rheumatismus, Ischias, Gicht oder Neuralgie?
dann nehmen Sie **„Salakiba“**, ein der Natur abgelauschtes Geheimnis, die Heilstoffe der Bienen und Ameisen im Körper selbst zu erzeugen und dadurch die bekannte grosse Heilkraft zu entfalten! Neben der blutreinigenden und harnsäurelösenden Eigenschaft wirkt **Salakiba** auch desinfizierend. **Salakiba** ist ganz unschädlich für Herz, Magen und Nieren. Prospekt auf Verlangen kostenlos. Versuchen Sie es mit einer Schachtel **Salakiba-Tabletten** zu Fr. 4.—. Prompter Postversand durch die **Löwen-Apotheke Dr. B. Heierli, Bahnhofstrasse 58, Zürich 1**

Bei Rheuma



Gicht, Ischias, Erkältungskrankheiten hat sich Togonal hervorragend bewährt. Über 6000 schriftliche Ärzte-Gutachten. Alle Urteile stimmen darin überein, daß Togonal ein rasch wirkendes, schmerzstillendes Heilmittel ist. Ein Versuch überzeugt!

Preis: Fr. 1.60
In allen Apotheken

Togonal

Die gute Thurgauer CHOCOLADE „BERNRAIN“

Kreuzlingen

Verlangen Sie meine Spezialitäten: Baisers, Rumbouchées, Milch- und Nussola-Chocolate



Z 521

Zum Kaktus-Herr die Dame spricht:
«Der Schönste bist Du eben nicht!
Hätt'st Zephyr-Seife Du genommen,
Wär's nie soweit mit Dir gekommen.»

ZEPHYR

Herr Wirt!

Sie wünschen Personal, das in Ihren Betrieb passt. Wir bedienen Sie ganz individuell. Telefonieren Sie 53 526 Expressbüro, C. W. Kuhn, Stellenvermittlung Löwenstr. 42.

Verlangt am Kiosk den „Nobelspalter“

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh ver-

wendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden „Extension“ Frankfurt a. M. Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich, Mainaustrasse 32. — Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

HÜHNERAUGEN



Ballen oder Hornhaut schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.50 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

Scholl's Zino-pads